

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Band: 96 (2021)
Heft: 9

Artikel: Erster weiblicher Kommandant eines US-Atomflugzeugträgers
Autor: Kürsener, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-977205>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erster weiblicher Kommandant eines US-Atomflugzeugträgers

Frauen stehen in den US-Streitkräften schon viele Jahre in fast allen Sparten im Einsatz. Sie kommandieren u.a. Panzer- und Artilleriebataillone, fliegen Jagdflugzeuge und Bomber, kommandieren Zerstörer, dienen auf Ubooten, haben Brigaden, Trägerkampfgruppen oder Flotten kommandiert. Einige wenige sind Viersterngenerale oder -admirale geworden. Ein weiblicher Viersterngeneral kommandiert derzeit das Air Mobility Command der US Air Force mit 1100 Flugzeugen. Erstmals hat nun eine Frau das Kommando über einen Atomflugzeugträger übernommen.

Jürg Kürsener



Bild: US Navy

Captain (Kapitän zur See) Amy Bauernschmidt als Kommandant des amphibischen Landungsschiffes USS «San Diego» (LPD-22). Hier hat sie 2019 bis 2020 die Sporen als künftiger Trägerkommandant abverdient.

Die Begegnung an Bord des Atomflugzeugträgers USS «George H.W. Bush» (CVN-77), der 2011 seine erste Einsatzfahrt ins Mittelmeer absolvierte, war wohl eher zufällig. Eine der beiden Helikopterstaffeln an Bord, die HSM-70 («Helicopter Maritime Strike Squadron 70» - die «Spartans») mit ihren 11 MH-60R Maschinen, wurde von einer Frau kommandiert, Fregattenkapitän Amy Bauernschmidt. Bereits damals war dies keine Seltenheit mehr. Bei meinem vier Jahre

zuvor auf der USS «Harry S. Truman» (CVN-75) im Persischen Golf traf ich auf Fregattenkapitän Sarah Joyner, die damals die «Fighter Attack Squadron 105» mit 11 F/A-18 E/F «Super Hornet» kommandierte und unmittelbar vor unserem Gespräch von einem mehrstündigen Einsatz über dem Irak zurückgekehrt war.

Nun hat Kapitän zur See Amy Bauernschmidt als erste Frau überhaupt, bald 50-jährig, am 20. August 2021 in San Diego das Kommando über einen US-Atomflug-

zeugträger übernommen, nämlich über die USS «Abraham Lincoln» (CVN-72). Das ist ein Meilenstein in der Geschichte der US Navy. Als ab 1975 Frauen erstmals Kampfjets in der US Navy flogen, waren die Vorbehalte vor allem bei den Männern gross.

Diese waren jetzt nicht mehr die unumstrittenen «Fighter Jockeys» in ihrem bisher allein dominierten Zweig der Marinefliegerei. Und als im Oktober 1994 Kapitänleutnant Kara Hultgreen beim Anflug mit ihrer F-14 «Tomcat» auf den Flugzeugträger USS «Abraham Lincoln» tödlich abstürzte, wurden erneut Zweifel laut.

Zweifel darüber, ob Frauen überhaupt für diese Funktion geeignet seien. Wenig wurde bei den nachfolgenden Untersuchungen darüber gesagt, dass in den zwei Jahren zuvor zehn weitere (männliche) Piloten mit demselben Flugzeugtyp tödlich verunglückt waren und dabei Unzulänglichkeiten der Triebwerke der F-14 eine nicht unwesentliche Rolle gespielt hatten. Immerhin hatte Kara Hultgreen bereits 1280 Flugstunden in der «Tomcat» und 58 Trägerlandungen absolviert.

Frauen haben sich bewiesen

Diese Streitfrage ist kein Thema mehr. Die fliegenden Frauen in der US Navy haben eindrücklich bewiesen, dass sie sich genau so eignen wie die Männer. Heute fliegen in fast allen Kampfstaffeln der US Navy eine oder mehrere Frauen. Mehrere sind Staffelkommandanten, einige haben sogar ganze Marinefliegergeschwader kommandiert, so wie Sarah Joyner, die heute Konteradmiral und Chefin des karriereträchtigen Verbindungsstabes der US Navy zum US-Senat ist.

A. Bauernschmidt

Amy Bauernschmidt ist in Milwaukee, am Lake Michigan im Staate Wisconsin aufgewachsen. Dort ging sie in die katholische Mittelschule «Divine Savior Holy Angels», welche ausschliesslich für Mäd-



Bild: Jürg Kirsener

2011 kommandierte Amy Bauernschmidt als Fregattenkapitän die HSM-70. Hier landet sie einen der elf MH-60R Helikopter dieser Staffel an Bord des Atomflugzeugträgers USS «George H.W. Bush».

chen offen ist. Dort stand sie u.a. auch als Rettungsschwimmerin im Einsatz. Nach Abschluss der High School bewarb sie sich um einen Platz an der Marineakademie in Annapolis, wobei dies – wie sie sagt – eher zufällig geschah. Zwar hatte sie sich schon immer fürs Wasser, für Mathematik und fürs Militär interessiert.

Die Naval Academy bot aber auch Lehrgänge in Ozeanografie an. Das war ein entscheidender Faktor. Sie wurde aufgenommen und schloss vier Jahre später den Lehrgang mit einem Bachelor in diesem Fach ab. In demselben Jahr 1994 wurde Frauen erstmals gestattet, auf Kampfschiffen zu fahren und Kampfeinsätze mit Flugzeugen zu fliegen. Erst 2020 ist übrigens mit Oberleutnant zur See Madeline Swegle die erste Afroamerikanerin als Kampfpilotin der US Navy brevetiert worden. Sie wird inskünftig die EA-18G «Growler» fliegen.

Bauernschmidt war nun motiviert, als frisch gebackener Fähnrich der US Navy

die Laufbahn eines Marinefliegers einzuschlagen. Sie wurde 1996 zur Helikopterpilotin brevetiert und flog danach mit der Helicopter Anti-Submarine Squadron Light 45 (HSL-45 «Wolfpacks»), Ubootabwehr-Einsätze vom Zerstörer USS «John Young» (DD-973), u.a. auch im Arabischen Meer.

Bis heute hat sie über 3000 Flugstunden absolviert und Einsätze in Alaska sowie in der Operation «Enduring Freedom» (Afghanistan) geflogen. Insgesamt fuhr sie sechs jeweils sechs- bis siebenmonatige Einsatzfahrten nach Übersee, einmal war sie Adjutant des Admirals der Flugzeugträger-Kampfgruppe USS «John C. Stennis» (CVN-74).

Bald stellten die Vorgesetzten nicht nur ihre Eignung als Pilotin, sondern auch als Teamplayer und als Vorgesetzte fest, entsprechend wurde sie gefördert. Im Juni 2011 wurde dies mit dem Kommando der Staffel HSM-70 auf dem Flugzeugträger USS «George H.W. Bush» honoriert.

Diese Kommandozeit schloss sie mit mehreren hochwertigen Auszeichnungen ab. Nach ihrer Zeit als Staffelkommandant studierte sie 2012 bis 2013 am Naval War College in Newport, Rhode Island, wo sie einen Master in Nationaler Sicherheitsstrategie erwarb. Danach wurde sie oberste militärische Beraterin im Aussenministerium für dessen Programm der Förderung der Sicherheit von Frauen weltweit.

Es folgte dann der entscheidende Schritt für ihre weitere Karriere, denn sie wurde für das «Navy Nuclear Power Training» auserwählt, was so viel heisst, wie den Weg in Richtung Kommando über einen Atomflugzeugträger zu beschreiten. Die US Navy verfügt über elf Flugzeugträger, die alle nuklear getrieben sind. Es folgten die üblichen Schritte auf diesem Wege.

Sie wurde 2016 bis 2019, auch als erste Frau, «Executive Officer» (X.O.) auf einem Flugzeugträger, der USS «Abraham Lincoln». Der X.O. ist die Nummer zwei auf einem Kriegsschiff, ist das «Mädchen



Bild: US Navy

Captain Amy Bauernschmidt, der erste weibliche Kommandant eines Atomflugzeugträgers, war 2016 bis 2019 bereits der erste weibliche X.O. an Bord der USS «Abraham Lincoln» (CVN-72).

für alles», er oder sie hält dem Kommandanten den Rücken frei für dessen taktische/operative Führung des Schiffes, inkl. Repräsentation. Mit dem Erfolg des X.O. steht und fällt die Karriere des Kommandanten.

Der X.O. ist für die Bereitschaft, Ausbildung, Sauberkeit, Unterhalt, für den administrativen Kleinkram, für die Organisa-

tion, für die Straffälle, usw., einfach für alles zuständig. Und so ganz nebenbei sollte der X.O. auch in taktischen Belangen zum Zuge kommen und für die künftigen Tätigkeiten erste Erfahrungen sammeln können, sofern der Kommandant ihm oder ihr auch die nötigen Gelegenheiten dazu gibt. Als Pilot sollte der X.O. ferner hin und wieder das fliegerische Training ab-

solvieren können. Eine kräftezehrende 24-Stunden-Verantwortung.

Amy Bauernschmidt hat diese Herkulesaufgaben offenbar gut gemeistert, denn sie wurde kurz darauf zum Kommandanten des amphibischen Landungsschiffes USS «San Diego» (LPD-22) bestimmt. Das gehört zur üblichen Laufbahn eines künftigen Trägerkommandanten, denn hier soll er oder sie die Führung eines grossen Schiffes («deep draft command») üben und entsprechende Erfahrungen sammeln können.

Neue Trägerkommandanten

Auch das hat Amy Bauernschmidt von 2019 bis Oktober 2020 bravourös gemeistert. Nun wird sie, zusammen mit fünf männlichen Kollegen, die für das Haushaltsjahr 2022 (1.10.21-30.9.22) als Trägerkommandanten auserwählt worden sind, als bisherige Krönung ihrer Laufbahn das Kommando über den Atomflugzeugträger USS «Abraham Lincoln» (CVN-72) ausüben, eines Schiffes also, das sie aus ihrer X.O.-Zeit bestens kennt.

Bauernschmidt ist von ihrem früheren Kommandanten auf der «Abraham Lincoln» als «incredible» Person bezeichnet worden. Sie zeichne sich durch ihr aufgestelltes Wesen aus, sei jemand, der die gesamte Genderfrage als nicht relevant betrachte, vielmehr sich in erster Linie auf ihre Ziele konzentriere und nicht auf die ständig aufgeworfene Frage des «ersten weiblichen X.O.» oder des «ersten weiblichen Trägerkommandanten» fokussiert sei. Nach der Mädchen-Mittelschule habe sie an der Marineakademie sehr wohl gelernt, sich in einer Männerdomäne zu behaupten, sagt Bauernschmidt.

Mit dem Motto ihrer Mutter «Ergreife die Gelegenheit, wenn immer sich eine solche bietet» sei sie bisher ganz gut gefahren. Ansonsten ist über ihr privates Leben, ausser dass sie ein Enkelkind hat, wenig bis nichts bekannt, und das will sie auch so bewahren. Aber als «Commanding Officer» der USS «Abraham Lincoln» wird sie im Rampenlicht der Marine und der Öffentlichkeit stehen, das lässt sich kaum vermeiden. Die Vergangenheit beweist aber, dass sie damit gut umzugehen weiss. Es würde nicht erstaunen, wenn sie in etwa zwei Jahren den Sprung zum Konteradmiral schafft. +



Bild: Jürg Kürsener

Kapitän zur See Amy Bauernschmidt hat das Kommando über die USS «Abraham Lincoln» (CVN-72) übernommen, ein fast 100 000 Tonnen schweres Schiff, mit rund 5000 Personen und über 70 Flugzeugen des Marinefliegergeschwaders 9 an Bord. Die Aufnahme zeigt den Träger 1998 vor Singapur.